

HIV ist nicht vorüber

Aidshilfe macht anlässlich des Welt-Aids-Tages auf die Pandemie aufmerksam

Die neuesten Infektionszahlen zu Aids/HIV des Robert-Koch-Institutes sind seit Donnerstag, 26. November, da. Gegenüber 2018 gab es einen leichten Anstieg der Neuinfektionen. Diese lagen 2019 in der Bundesrepublik bei 2.600. Dies zeige die Notwendigkeit der Arbeit der Aidshilfen auf dem Gebiet der frühzeitigen Prävention, so die Aidshilfe im Märkischen Kreis anlässlich des Welt-Aids-Tages am 1. Dezember.

MÄRKISCHER KREIS. Wie viele andere soziale Einrichtungen auch ist die Aidshilfe im Märkischen Kreis mit Sitz in Menden seit März durch die Corona-Pandemie in ihren Aktivitäten stark eingeschränkt. Päckchen mit Infomaterial müssen für die Schulen im Moment genügen. Für 2021 sind Pläne da, liegen aber wegen der un-absehbaren Entwicklungen noch auf Eis.

„Wir hatten für 2020 vieles

geplant, was dann leider nicht realisiert werden konnte“, bedauert der Vorsitzende Matthias Weber. „Das sehr erfolgreiche Jahr 2019 hatte uns mit vielen besuchten Schulklassen gut auf 2020 eingestimmt.“ Das Jahr startete gut. Für die Zeit zwischen den Osterferien und den Herbstferien hatten sich Schulklassen aus dem gesamten Kreis zu mehr als 30 Präventionsveranstaltungen angemeldet.

Mit dem Lockdown im Frühjahr kam dann das Aus. „Wir sind durch das

HI-Virus seit Jahren in der Hoffnung, diese Pandemie endgültig zu besiegen, was bis heute nur in Ansätzen geglückt ist“, so Weber. „Unvorstellbares wäre passiert, wäre HIV über die Luft übertragbar.“ Bis heute gebe es trotz aller Forschungsarbeit immer noch keine Impfung. Die inzwischen vorhandenen Medikamente bekämpfen die Symptome, können Ansteckung verhindern, eine normale Lebenserwartung ermöglichen, bringen aber keine Heilung. Der infizierte Mensch ist bis heute



2019 war die Aidshilfe mit einem Stand beim Mendener Gesundheitstag vertreten. Foto: Aidshilfe

auf die ständige Einnahme von Medikamenten und auf regelmäßige ärztliche Kontrollen angewiesen. Er ist unter ordnungsgemäß durchgeführter, kontrollierter Therapie nicht ansteckend.

2019 gab es in Deutschland etwa 2600 Neuinfektionen. 380 Menschen sind an Aids verstorben. Durch Covid-19 trete die immer noch aktive HIV-Pandemie, der weltweit seit 1981 etwa 35 Millionen Menschen zum Opfer gefallen sind, in den Hintergrund, teilt die Aidshilfe mit. Bedrückend sei in der Corona-Zeit der nahezu vollständige Ausfall der Präventionsarbeit zum Thema HIV und anderer sexuell übertragbarer Erkrankungen. Wann diese wieder aufgenommen werden kann, steht noch in den Sternen.

„Wir können zurzeit nicht viel tun. Zum Welt-Aids-Tag haben wir Pakete mit Infomaterialien und Kondomen zusammengestellt, damit wenigstens schulintern Präventionsarbeit geleistet werden kann“, so Weber. Außerdem biete die Aidshilfe eine Veranstaltung per Videoschaltung an.